Landeskoordination
Girls'Day und Boys'Day in Berlin

Almut Borggrefe, Kornelia Ruppmann
Tel. 030-308798-12/16
girlsday@life-online.de
Rheinstraße 45, 12161 Berlin
www.life-online.de, www.girlsday-berlin.de

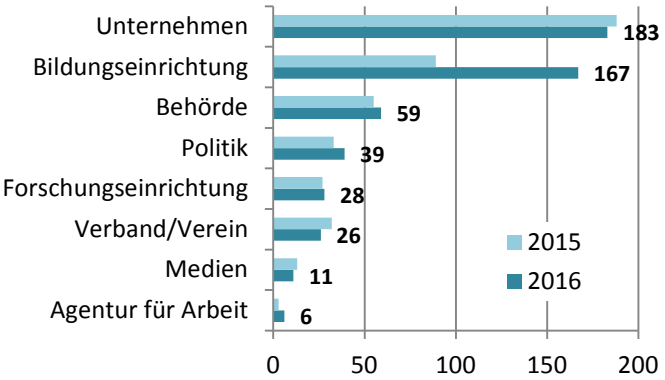
Der Girls'Day 2016 in Berlin

Auswertung

Am 28. April 2016 fand in der Hauptstadt zum 16. Mal der Girls'Day statt. Trotz eines leichten Nachfragerückgangs waren auch in diesem Jahr die Angebots- und Teilnehmerinnenzahlen hoch und Berlin bleibt weiterhin bundesweite Spitzenreiterin bei der Beteiligung junger Mädchen am Girls'Day. Zusätzlich feiert Berlin 2016 einen Rekord: **Seit 2002 haben in Berlin über 100.000 Mädchen an über 5.000 Girls'Day Veranstaltungen teilgenommen.**

Am Girls'Day 2016 wurden bei 522 Veranstaltungen insgesamt 7020 Plätze angeboten (2015: 507/7477). **Mehr als ein Drittel der Veranstaltungen am Berliner Girls'Day 2016 fanden in Unternehmen statt** (2015: 45%). Trotz sinkender Veranstaltungszahlen (183; 2015: 188) sind sie damit weiterhin führend bei der Angebotsgestaltung. Die Berliner (Fach-)Hochschulen und weitere Bildungseinrichtungen sind an zweiter Stelle.

Veranstaltungsangebot nach Veranstalter/innentyp



Die **Beteiligung von Unternehmen** am Girls'Day trägt nicht nur zur Förderung geschlechtsunabhängiger Berufsorientierung bei, sondern erweist sich auch als personalpolitisch rentabel: Nach der bundesweiten Auswertung 2015 bekommen 33% (2014: 28%) der teilnehmenden Unternehmen und Organisationen **Bewerbungen für Praktika und Ausbildung von Girls'Day Teilnehmerinnen**. 21% (2014: 18%) der Unternehmen und Organisationen melden, dass junge Frauen einen Ausbildungs- oder Arbeitsvertrag unterschrieben haben, nachdem sie in genau diesem Betrieb den Girls'Day erlebt haben.

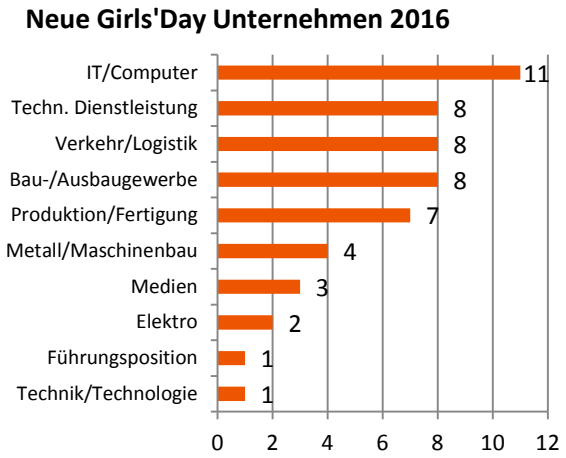
Das Thema **Barrierefreiheit spielt auch beim Girls'Day eine wachsende Rolle**: immer mehr Veranstaltungen werden als *rollstuhlgerecht* angemeldet (2016: 40%; 2014: 25%). Dies zeigt zum einen ein steigendes Bewusstsein für Differenz am Girls'Day, und zum anderen positive strukturelle Veränderungen seitens der Unternehmen und Organisationen in Bezug auf Diversity am Arbeitsplatz.

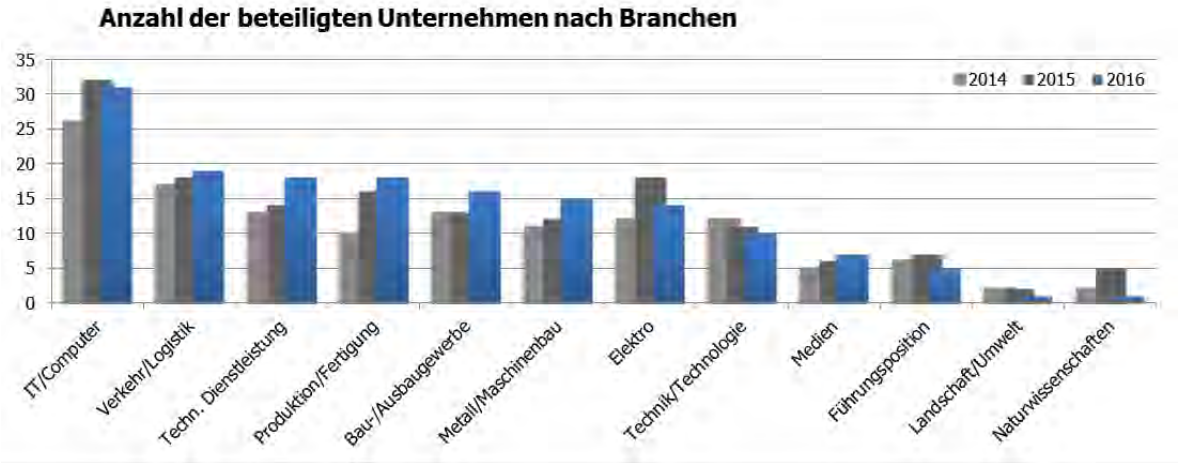
Unternehmen und Branchen am Girls'Day

53 Berliner Unternehmen haben sich in diesem Jahr erstmalig am Girls'Day beteiligt (2015: 56). Mehr als ein Viertel der Betriebe beteiligten sich 2016 bereits im dritten bis achten Jahr. Von den neu dazugewonnen Unternehmen sind die meisten im Bereich *IT/Computer* tätig (11). Die meisten Plätze (26%) lieferte unter den neuen Unternehmen der Bereich *Verkehr/Logistik*. Hier wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Berufe vorgestellt, z.B. in den Berufsfeldern Lagerlogistik, Verkehrsbau und Mechanik bzw. Mechatronik.

© LIFE e.V. 2016

Die *IT/Computer* Branche ist nicht nur die insgesamt angebotsstärkste beim Berliner Girls'Day, sondern zählt zusammen mit den Bereichen *Produktion/Fertigung* und *Technische Dienstleistung* bereits seit 2010 zu den am meisten wachsenden Branchen. Obwohl im Bereich IT/Computer die meisten neuen Unternehmen gewonnen werden konnten, ist die Beteiligung hier insgesamt zum ersten Mal zurückgegangen. Einen leichten Rückgang erfuhren 2016 auch die Bereiche *Technik/Technologie* und *Elektro*. Die Angebote von Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen (wo deren Anteil bei unter 40% liegt) sind ebenfalls weniger geworden.





Beliebt bei den Girls'Day Teilnehmerinnen

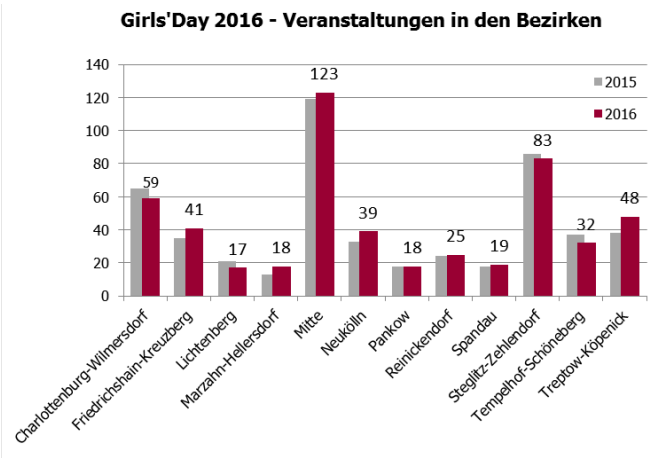
Besonders nachgefragt waren bei den Girls'Day Teilnehmerinnen der **Bereich der öffentlichen Sicherheit** (z.B. Feuerwehr, Polizei, Bundeswehr) und Veranstaltungen zum Thema **Frauen in Politik oder Führungspositionen**. Die angebotenen Plätze waren binnen kürzester Zeit ausgebucht. Auch Software- bzw. Game-Design oder Mediengestaltung sind sehr beliebt. Die Mädchen interessierten sich zudem für praktische Einblicke mit biologischem, umweltwissenschaftlichen, und medizinischem Bezug. Auch Schnupperpraktika im Bereich KFZ-, Raumfahrt- und Seefahrttechnik, sowie dem Baugewerbe waren frühzeitig belegt.

Veranstaltungen in den Berliner Bezirken

2016 gab es insgesamt mehr Girls'Day Veranstaltungen als im Vorjahr. Dabei sind in den meisten Bezirken die Veranstaltungszahlen gesunken, andere Bezirke konnten den Rückgang ausgleichen.

Der Bezirk Mitte ist auch in diesem Jahr der Spitzenreiter: die meisten Girls'Day Plätze nach Bezirken (1.680; 2015: 1.747), die meisten Veranstaltungen (123; 2015: 119). Auch die meisten Plätze in Unternehmen finden sich im Bezirk Mitte (324; 2015: 498).

Im zweitstärksten* Bezirk Charlottenburg-



Wilmersdorf wurden im Vergleich zum Vorjahr (59; 65) deutlich weniger Veranstaltungen angeboten. Hier sank vor allem das Unternehmensangebot (14; 18). Ein Wachstum der Veranstaltungszahl erreichten die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (59; 41), Treptow-Köpenick (48; 38), Neukölln (39; 33) und Marzahn-Hellersdorf (18; 13).

**Die hohen Veranstaltungszahlen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf spiegeln das vielfältige Angebot der dort ansässigen Forschungs- und Bildungseinrichtungen: 79 (95%) der Veranstaltungen und 1363 (97%) der Teilnehmerinnenplätze.*

Berliner Schülerinnen am Girls'Day 2016

Die Beteiligung der Berliner Schülerinnen am Girls'Day war in diesem Jahr wieder spitze: 9,1% der Schülerinnen nutzten in Berlin den Girls'Day und buchten früh.

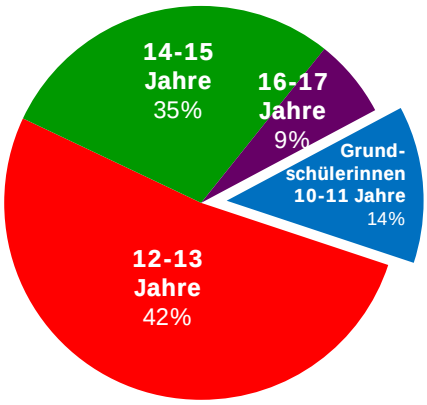
Für 2016 konnten von 7.020 Girls'Day Plätzen knapp Dreiviertel der (5.184) Anmeldungen ausgewertet werden. Immer mehr Unternehmen und Einrichtungen bieten eigene Anmeldeverfahren an (27%; 2015: 17%). Die Daten der Teilnehmerinnen sind somit für die offizielle Auswertung nicht zugänglich. Insgesamt steigt die „Dunkelziffer" der Teilnehmerinnen, da sich immer mehr Mädchen über das Girls'Day Radar hinaus initiativ um Schnupperpraktika bewerben.

Mit 328 Buchungen (2015: 390) wurden 6% (2015:7%) der Berliner Girls'Day Plätze von Schülerinnen aus Brandenburg genutzt.

Nach wie vor sind die meisten Girls'Day Teilnehmerinnen 13 Jahre alt (25%; Ø 13,2) und gehen in die 8. Klasse (29%; Ø 7,3). **Die 12-14 jährigen bilden etwa zwei Drittel aller Teilnehmerinnen.**

Über 1.100 Schülerinnen der 5. und 6. Klasse haben 2016 am Berliner Girls'Day teilgenommen. Damit stieg der Anteil der Grundschülerinnen seit 2013 von 15% auf 22%. Der Anteil der älteren Schülerinnen sank nach dem Anstieg 2015 wieder, insbesondere in der Oberstufe sind es nur noch 1,6%. **Ähnlich wie beim Boys'Day herrscht auch beim Girls'Day ein Verjüngungstrend.**

Altersverteilung der Mädchen

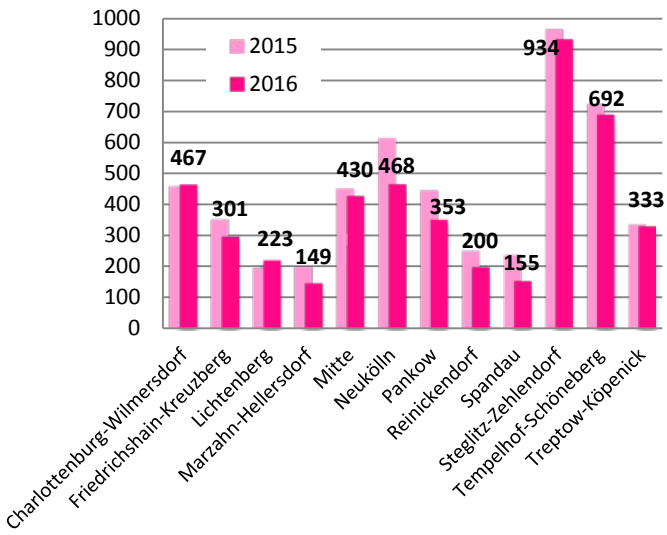


Die meisten Girls'Day Besucherinnen 2016 sind Gymnasiastinnen (1.942/41%; 2015: 2.256/43%) und Schülerinnen aus Integrierten Sekundarschulen (1.715/36%; 2015: 1.829/35%). Die Beteiligung durch Grundschülerinnen (20%; 2013: 14%) steigt kontinuierlich. In diesem Jahr gab es einen deutlichen Anstieg von Anmeldungen aus freien Bildungsträgern oder alternativen Schulen (71; 2015: 12).

Berliner Schulen am Girls`Day

Aus der **Perspektive der Bezirke** ist der Girls'Day weiterhin mehr im Berliner Westen verortet. Die meisten Girls'Day Teilnehmerinnen 2016 besuchen Schulen in Steglitz-Zehlendorf (934; 2015: 965) und Tempelhof-Schöneberg (692; 724). Das Mittelfeld teilen sich Neukölln (468; 615), Charlottenburg-Wilmersdorf (467; 461) und Mitte (430; 455). Allein Lichtenberg erreichte einen spürbaren Anstieg der Schülerinnenbeteiligung (223; 196).

Anzahl der Teilnehmerinnen am Girls'Day 2016 nach Bezirken, in denen die Schulen sind



Das Aktionsbündnis für den Girls'Day unter dem Vorsitz der Staatssekretärin für Arbeit, Integration und Frauen, Barbara Loth, zeichnet seit 2005 besonders engagierte Schulen aus. Seit 2011 werden die Preise – gestiftet von der Industrie- und Handelskammer Berlin, der Berliner Handwerkskammer, des Deutschen Gewerkschaftsbunds und dem Verband deutscher Unternehmerinnen – Schulen überreicht, die die meisten Girls‘Day Teilnehmerinnen haben. Dies wird relativ nach der Anzahl der Schülerinnen der Schule und nach Schulart – Grundschule. Förderzentrum, Integrierte Sekundarschule und Gymnasium – ermittelt. In diesem Jahr heißen die Preisträger-Schulen:

- Freie Schule Anne Sophie, Gemeinschaftsschule in Steglitz-Zehlendorf;
  der Preis geht an die Grundstufe
- Liebmann-Schule, Förderzentrum in Friedrichshain-Kreuzberg
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium, Gymnasium in Pankow
- Königin-Luise-Stiftung, Integrierte Sekundarschule in Steglitz-Zehlendorf

Die Jury hat die Entscheidung getroffen, nicht dieselbe Schule zwei Mal auszuzeichnen, um das Engagement von mehr Schulen und aktiven Lehrer/innen würdigen zu können. Die meisten bislang ausgezeichneten Preisträgerschulen sind weiterhin stark in ihrem Engagement für den Girls’Day.

Schülerinnen mit Migrationshintergrund sind zahlenmäßig für Berlin nicht zu erheben. Nach der bundesweiten Evaluation haben über ein Viertel der Girls’Day Teilnehmerinnen einen Migrationshintergrund. „Die Hintergründe der Girls’Day-Teilnehmerinnen sind vielfältig, sie stammen aus insgesamt mehr als 100 Staaten. Besonders viele [... aus] den ehemaligen GUS-Staaten oder der Türkei.“ [1]

2016 beteiligten sich Mädchen aus Willkommensklassen am Girls'Day. So traf auch die Senatorin der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen bei ihrem Girls'Day Besuch bei Bombardier Transportation auf Mädchen aus Kasachstan und Syrien.

In Berlin ist ein unterschiedliches Interesse am Girls'Day von Schülerinnen mit und ohne Migrationshintergrund ist nicht erkennbar. Auch Veranstaltungen von Migranten/innen, z.B. der Türkisch-Deutschen Unternehmervereinigung TDU zur beruflichen Selbständigkeit oder türkischen Unternehmen sind bei Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund gefragt.

Resümee

Der Girls'Day ist fester Bestandteil im Kalender der Berliner Schulen. Viele Schülerinnen und Eltern haben ebenfalls den jährlich wiederkehrenden, größten Berufsorientierungstag im Blick und beteiligen sich selbständig und freiwillig.

Ein Drittel der Anbieter/innen sind Unternehmen. Und die Berufserkundungen bei den Unternehmen sind die begehrtesten unter den Schülerinnen. Für die Unternehmen ist der Mädchen-Zukunftstag eine Möglichkeit Auszubildende zu gewinnen. 21% der Unternehmen, die sich mehrfach am Girls'Day beteiligt haben, ist das bereits gelungen, und sie haben ehemalige Girls'Day Teilnehmerinnen eingestellt. Unternehmen sollten das Interesse der Mädchen nutzen und ihre Girls'Day Aktivitäten weiter ausbauen.

Das Angebot am Girls'Day wird dominiert von technisch-industriellen Berufen und der IT-Branche. Am beliebtesten bei den Mädchen sind Berufe in der öffentlichen Sicherheit. Trotz eines starken und steigenden Interesses junger Frauen an Berufen in Politik und Führungspositionen werden leider immer weniger Angebote in diesen Bereichen gemacht. Auch im Bereich Umwelt und Naturwissenschaft entspricht das Platzan-

1 Bundesweite Koordinierungsstelle Girls’Day – Mädchen-Zukunftstag, Erhebungszeitpunkt April 2015
© Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. 2016

gebot längst nicht der wachsenden Nachfrage. Zusätzlich mangelt es noch an Angeboten für die jüngeren Girls'Day Teilnehmerinnen, denn die Berufsorientierung wird zunehmend schon in der Grundschule (5. und 6. Klasse) gefördert.

Da gerade Berufserkundungen oft erst ab der 8. Klasse angeboten werden, bieten sich schulische Angebote zur gendersensiblen Berufsorientierung an. In pädagogischer Gruppenarbeit werden hier Geschlechterrollen hinterfragt und vielfältige Lebensentwürfe sowie Berufswünsche spielerisch entdeckt und diskutiert. Hierfür wurden von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen die Arbeitsblätter „Girls'Day und Boys'Day in der Unterrichtspraxis" entwickelt, die für die Vor- und Nachbereitung und eigene Gestaltung der Aktionstage eingesetzt werden können. Besonders in Bezirken, die zwar viele interessierte Schülerinnen haben, aber nur wenige Girls'Day Plätze in Unternehmen und Institutionen, sind die dort ansässigen Schulen – insbesondere Grund schulen und Integrierte Sekundarschulen - aufgerufen, entsprechende Angebote zu gestalten.

© LIFE e.V. 2016